

Schweine Infoblitz 2/07



Bitte melden Sie Ihren Landesbüros neue Mailadressen, Faxnummern oder Mehrfachsendungen und rufen Sie Ihre Mails regelmäßig ab.

Wien, 14.3.2007

Ihre BeraterInnen:

Niederösterreich und Wien

Sonja Wlcek, Tel. 01-403 70 50-252, oder 0676 842214-252, sonja.wlcek@bio-austria.at (sw)

Oberösterreich

Manuel Böhm, Tel.: 0732-6902-1422, manuel.boehm@lk-ooe.at (mb)

Steiermark

Heinz Köstenbauer, Tel. 0676-842214-401, heinz.koestenbauer@ernte.at (hk)

Kärnten

Michaela Kürner, Tel. 0463-33263-13, 0676-83555491, michaela.kuerner@bio-austria.at (mk)

BIO SCHWEIN AUSTRIA:

Barbara Stärk. 0676-842214-672

Lieber Mäster, lieber Züchter!

Selbst Liz Hurley bekam zu ihrer spektakulären Promi-Hochzeit mit Arun Nayar in Indien ein Bio-Schweinchen geschenkt (siehe www.bild.t-online.de). Sie will angeblich Bio-Bäuerin werden... Bio-Schweine sind offenbar hochaktuell, nicht nur das ja! natürlich-Schweinchen in der Werbung, sondern auch Rennschwein Rudi Rüssel und Schweinchen Wilbur beweisen, dass (Bio-)Ferkel herzig und sympathisch sind.

Wenn wir doch nur mehr davon hätten... Der Bio-Schweinemarkt stockt europaweit aufgrund fehlender Bio-Ferkel, die diversen Mast-schweine-Aufkäufer werden schön langsam ungeduldig und die steigenden Bio-Preise lösen das Angebotsproblem nicht, sondern könnten nur zu größerem Unmut beim Lebensmitteleinzelhandel führen. Was tun? Ausweiten und Werbung machen! Melde doch

bitte interessierte (Bio-)Ackerbauern oder umstellungswillige Schweinehalter Eurem/r Berater/in oder gib unsere Telefonnummern weiter! Drei Veranstaltungen in der Steiermark und Niederösterreich werden im Mai für Interessenten wichtige Hinweise zur Bio-Schweinehaltung geben. Näheres in Kürze auf der BIO AUSTRIA Homepage!

Inhalte

Fütterung

Konventionelle Gerste und Weizen erlaubt
100 % BIO-Rationen für Ferkel?

Zucht

Monsanto will Schweinegene patentieren
Verfügbare Bio-Jungsauen

Tiergesundheit

Verlängerte Säugezeit für gesündere Ferkel

Allgemeines

Schweinetag bei den BIO AUSTRIA Bauerntagen
OÖ-Exkursion: Vom Gruppensäugen zum Maststall

Markt

Neues vom Markt
Deutschland: Musik spielen und Gas geben

Kurz & Bündig
Termine
Börse

Konventionelle Gerste und Weizen erlaubt

Das Gesundheitsministerium hat Anfang Februar 2007 aufgrund der letztjährigen schlechten Bio-Getreideernte die Erlaubnis erteilt, konventionelles Getreide befristet bis zur Ernte 2007 zur Fütterung einzusetzen.

Für Schweine darf ab sofort BEFRISTET bis zur kommenden Ernte (Ende Sept.) **konventioneller Weizen** in Form von Körnern, Futtermehl, Kleie, Kleber und Keimen zugekauft und verfüttert werden. Damit darf der Anteil konventioneller Futtermittel auf maximal 25 % der Ration angehoben werden (das heißt z. B. konventionelles Kartoffeleiweiß, Rapskuchen, Kürbiskernkuchen, ... max. 15 % plus 10 % konventioneller Weizen). Für BIO AUSTRIA Projektlieferanten wurde zusätzlich der Einsatz konventioneller Gerste erlaubt, und zwar bis zur Summe von max. 15 % der Ration.

Allgemeine Hinweise dazu: Du musst vorab kein Ansuchen bei deiner Kontrollstelle stellen, solltest du eine dieser befristeten Ausnahmen in Anspruch nehmen wollen. Die Genehmigung erfolgt im Zuge der Betriebskontrolle. ABER: Diese Ausnahme darf nur dann in Anspruch genommen werden, wenn während der Ausnutzung der erhöhten Prozentsätze die Schweinehaltung nicht ausgeweitet wird! Weiterhin max. 15 % der Gesamtjahresration dürfen von jenen konv. Komponenten verfüttert werden, die im Betriebsmittelkatalog 2007 auf den Seiten 4 bis 5 angegeben sind. Die zusätzlich im Katalog genannten Bestimmungen sind weiterhin einzuhalten. Eine **Beispielration für Projektlieferanten** könnte also so aussehen: 30 % Bio-Triticale, 20 % Bio-Gerste, 25 % Bio-Erbse, 8 % konv. Kürbiskernkuchen, 3 % konv. Kartoffeleiweiß, 4 % konv. Gerste, 10 % konv. Weizen, 3 % Mineralstoffmischung. Das ergibt 103 %, weil die Prozentsätze immer nur auf die Futtermittelbestandteile landwirtschaftlichen Ursprungs bezogen werden, nicht aber auf Mineralstoffe.

Sollten weitere Fragen auftauchen, wende Dich bitte an Deine/n Berater/in!

sw

100 % BIO-Rationen für Ferkel?

Im Jahr 2004 haben bayerische Wissenschaftler (Lindermayer und Probstmeier) Versuchsergebnisse zur 100 % Bio-Fütterung von Ferkeln veröffentlicht. Jetzt gibt es weitere Versuchsergebnisse: Bei der Internationalen Öko-Schweinetagung in Deutschland hat Gerhard Stalljohann „seine“ Ergebnisse an etwa 240 Ferkeln im Versuchsstall und an ca. 2000 Ferkeln in einem Praxisbetrieb vorgestellt. Dabei wurden 2 Saugferkelbeifutter sowie 4 Aufzuchtfutter – jeweils 100 % Bio oder mit 4-5 % konv. Kartoffeleiweiß – miteinander verglichen. Als

spezielle Rationskomponenten zur Verbesserung der Eiweißsituation wurden aufgeschlossene (=getoastete) Ackerbohnen sowie Weizen- und Haferflocken untersucht. Bei den Ackerbohnen konnte mit der Toastung zwar kein nennenswerter Stärkeaufschluss erzielt werden, aber der Hygienestatus (Bakterien, Pilze etc.) wurde deutlich verbessert.

Wissenschaftlich nachweisbar ergab sich kein Unterschied der beiden untersuchten Saugferkelfutter (mit und ohne Kartoffeleiweiß), in der Tendenz schnitt die „reine Magermilchpulver“-Gruppe bei den Zuwachsleistungen sogar besser ab. Bei den Aufzuchttermischungen lag die Gruppe mit getoasteter Ackerbohne ebenfalls vor jener mit Kartoffeleiweiß und jener mit nicht getoasteten Ackerbohnen-Erbsen-Kombinationen.

Jedenfalls problematisch waren bei dieser Untersuchung – wie sich auch in anderen Untersuchungen oder in der Praxis zeigt – die Ferkeldurchfälle. Sowohl Früh- als auch Absetzdurchfälle kamen vor, bedingt durch E. coli- und Streptococcen-Infektionen oder Kokzidienbefall. Die Kombination aus nicht optimalem Nährstoffangebot und verbesserungswürdiger Haltung dürfte diese Probleme verursachen.

Besonders interessierte LeserInnen finden die Dissertation dazu in der Deutschen Nationalbibliothek im Internet (<http://www.d-nb.de/>) oder informieren sich unter www.duesse.de über dort laufende Versuche. sw

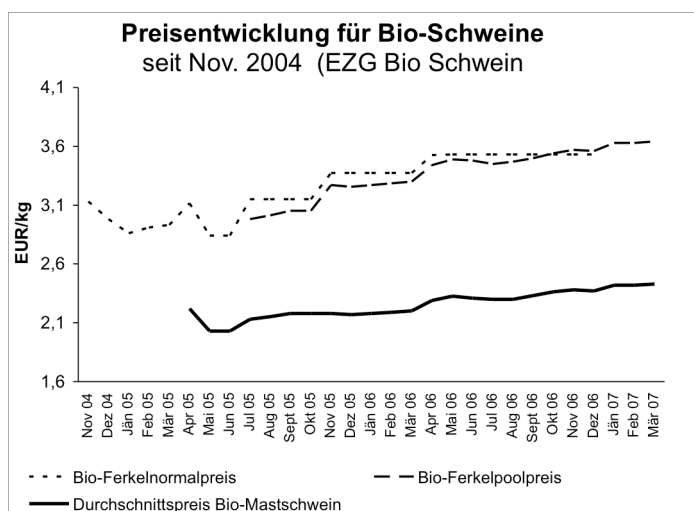
Verlängerte Säugezeit für gesündere Ferkel

In der Bio-Ferkelzucht stellen die hohen Ferkelverluste die größte Herausforderung dar. Die Anzahl lebendgeborener Bio-Ferkel/Sau und Wurf ist vergleichbar mit jener der konventionellen, aber sowohl in der Säugezeit als auch dann beim Absetzen verenden viele Bio-Ferkel an Durchfallerkrankungen. Hier fällt der von der EU-Verordnung vorgegebene Absetzzeitpunkt von 40 Tagen genau in das so genannte „Immunologische Loch“ bei den Ferkeln. Das Immunsystem der kleinen Tiere funktioniert in der 5.-6. Lebenswoche noch nicht richtig, und der schwache Säuregrad im Magen ermöglicht (noch) ein leichtes Eindringen von Bakterien.

Um diesem Problem im Bio-Bereich entgegen zu steuern, wird im Rahmen eines Projektes an der FAL Trenthorst ein Projekt durchgeführt, das den Einfluss einer verlängerten Säugezeit auf die Ferkelgesundheit untersucht. Ralf Bussemas stellte erste Ergebnisse von 2 Durchgängen bei der Internationalen Öko-Schweinetagung in Deutschland vor.

Zusammenfassend stellte er fest, dass die biologischen Leistungen (zu) gut waren. Ein Absäugen („Dünne Sauen-Syndrom“) bei der Verlängerung der Säugezeit auf 63 Tage trat nicht auf, und auch die Wiederbelegung der Sauen war problemlos. Voraussetzung dafür ist natürlich eine qualitativ und mengenmäßig hochwertige Sauenfütterung! Die bisherigen Ergebnisse weisen jedenfalls darauf hin, dass die längere Säugezeit gesündere Ferkel ermöglicht, die weniger Medikamente brauchen und bessere Zuwächse erzielen. Besonders für kleinere Betriebe bis 20 oder 30 Sauen kann diese Variante interessant sein, es muss aber bei Stall(um)bau darauf Rücksicht genommen werden. Ein strenger Wochenrhythmus lässt sich allerdings wegen häufigerer Laktationsrausche schwieriger realisieren. sw

Neues vom Markt



In Österreich gibt es weiterhin zu wenige Bio-Schweine, und wie schon die letzten Monate sind die Ferkel der begrenzende Faktor. Mittlerweile nähern wir uns mit drei Vermarktungsorganisationen den deutschen Verhältnissen, wobei von Seiten BIO AUSTRIA in Zukunft darauf geachtet werden muss, dass sich nicht Konkurrenzverhältnisse wie bei den Nachbarn entwickeln.

Neben der Erzeugergemeinschaft „Bio Schwein Austria“ bietet Hans Ollmann seine Dienste an, und als dritte Kraft entwickelt sich „Pannonia BIOS“, die große Ferkelpartien von einem nö. Ferkelzüchter an Vertragsmäster vermittelt. Diese Bio-Mastschweine sind für die Firma Schirnhofner vorgesehen, die 20.000 Bio-Schweine pro Jahr oder sogar mehr verkaufen will. BIO AUSTRIA wird gemeinsam mit der Firma Schirnhofner Informationsveranstaltungen in Niederösterreich und der Steiermark veranstalten, um diese Initiative zu unterstützen. Nähere Informationen dazu bei mir oder Heinz Köstenbauer.

Die Voraussetzungen bei den Vermarktungsschienen sind jeweils unterschiedlich: So muss man sich für Pannonia zum Beispiel vertraglich längerfristig binden, dann ist die Ferkelversorgung soweit gesichert. Für Hans Ollmann sind zum Beispiel bei einem Medikamenteneinsatz die Wartezeiten zu verdreifachen und für die EZG brauchen die Mastschweine Auslauf. Weil die Voraussetzungen unterschiedlich sind, werden auch unterschiedliche Basispreise geboten: Sie bewegen sich derzeit zwischen EUR 2,32 und 2,35/kg SG. Nähere Informationen wie immer bei den Vermarktungsorganisationen selbst (z. B. EZG Barbara Stärk, 02948-85126) oder bei Deinem/r Berater/in.

Auch in Deutschland, Dänemark und Schweden sind laut ZMP-Ökomarkt Forum die Bio-Mastschweinepreise im Steigen. Die starke Konkurrenz deutscher Öko-Vermarktungsorganisationen untereinander bei ungenügendem Angebot und die Vielfalt an Abnehmern führt offenbar zu sehr hohen Preisvorstellungen von Seiten der Bio-Mäster, wobei sich die Frage stellt, ob der Bogen nicht bald überspannt wird. Einige Abnehmer in Deutschland setzen jedenfalls auf Vertragsbetriebe (siehe nächster Artikel).

sw

Deutschland: Musik spielen und Gas geben

Bei der schon öfter erwähnten Tagung in Deutschland stellten zwei Vermarkter komplett unterschiedliche, interessante Strategien im Bio-Fleischbereich vor.

Die Kurhessische Fleischwaren (kff) vermarkten unter der Marke „Rhöngut“ verschiedenste Wurst- und Selchwaren, für deren Herstellung sie bei Vertragsbauern die Kreuzung (DE x DL) x (Ha x Du) bis zu 220 kg LG schwer werden lassen („XXL-Schweine“). Und das Besondere dabei: Jeden Sonntag wird der Wurst(!) im Reiferaum von vier StudentInnen ein Konzert mit klassischer Musik vorgespielt. Dabei soll die positive Energie auf den Schinken und die Wurst übertragen werden.

Überhaupt nicht esoterisch dagegen zieht EDEKA seine Bio-Wurstschiene auf: Unter der Marke „Goldswien“ wurde eine intensive, professionelle Bio-Schiene eröffnet, ähnlich wie es die Firma Schirnhöfer in Österreich plant. Zwei Bio-Ferkelerzeugerbetriebe mit insgesamt 1600 Zuchtsauen produzieren die benötigten 32.000 Bio-Ferkel pro Jahr, die von Vertragsmästern im Rein-Raus-Verfahren gemästet werden. Verbesserungswürdig ist laut Aussage des Geschäftsführers noch die Parasitenbehandlung, das Salmonellen-Monitoring belegt einen hohen Gesundheitsstatus der Bio-Schweine.

sw

Monsanto will Schweinegene patentieren

Der US-amerikanische Saatgutkonzern Monsanto produzierte ursprünglich chemische Spritzmittel für die Landwirtschaft. Doch seit Jahren weitet er seine marktbeherrschende Stellung auf die ganze Lebensmittelproduktion aus. Das jüngste Beispiel: Zwei weltweit angemeldete Patente auf Schweinezucht. Die Patente WO 2005/017204 und WO 2005/015989 sind seit Februar 2005 bei der Weltpatentbehörde in Genf (World Intellectual Property Organisation, WIPO) im Register verzeichnet. Im Patent WO 2005/015989 beschreibt Monsanto bereits gebräuchliche Methoden in der Schweinezucht wie Kreuzung, Selektion und künstliche Besamung. Die angebliche Erfindung sind bestimmte Kombinationen dieser Elemente, um die Zucht von Tieren zu beschleunigen, die schneller wachsen oder andere ökonomische Vorteile bieten sollen. Beansprucht werden die beschriebenen Verfahren, aber auch die resultierenden Tiere bis hin zu ganzen Herden.

Für eine ORF-Dokumentation (Dokumente, 14. März, 23.25 Uhr: „Arme Sau - Genpatentierung beim Schwein“) wurde am Bio-Hof von Martin Tragler (OÖ) gedreht, denn vor allem alte Rassen stehen im Zentrum des Monsanto-Interesses. BIO AUSTRIA lehnt natürlich jedwede Patentierung von Leben strikt ab, und es müsste dazu die Europäische Biopatentrichtlinie angepasst werden, die derzeit noch Patente auf Gensequenzen erlaubt.

Quelle: Greenpeace, sw

Verfügbare Bio-Jungsaunen

Wie jedes Mal findest Du in nachfolgender Tabelle verfügbare Bio-Jungsaunen der kommenden zwei Monate. Bitte setz Dich mit dem Züchter Deiner Wahl selbst direkt in Verbindung. Für eine Übereinstimmung des Gesundheitsstatus musst Du von Deiner eigenen Herde wissen, ob sie PRRS-, Räude- bzw. Rhinitis-frei ist.

In diesem Zusammenhang bedanke ich mich bei allen, die den Fragebogen zur Zufriedenheit mit Bio-Jungsaunen ausgefüllt und mir zurückgeschickt haben! Matthias Böhm wird ihn auswerten und die Ergebnisse so rasch als möglich berichten.

Tabelle: Verfügbare BIO-Jungsaunen und -Eber (mit Zuchtpapieren) für März bis Mai 2007

Züchter	Telefon	BL	JUNGSAUEN			EBER	
			Unbel. F1	Bel. F1	LR	PIT	LR
Lichtenberger Josef, Pratztrum 2, 4331 Naarn im Machland	07262/58262	OÖ	7		8	10	5
Stögermayr Ulrike, Litzfeld 4, 4902 Wolfsegg	07676/7479	OÖ	15				
Leitner Karl, Dallein 22, 3753 Hötzelndorf	02913/277	NÖ	10				
LFS Edelhof, Hr. Kitzler, Edelhof 1, 3910 Zwettl	0664/4541275	NÖ	20	7			
Eder Robert, Theinstettnerstr. 31, 3370 Ybbs	07412/56720	NÖ	20	20			
Mossegger Ferdinand, Froschdorf 12, 9131 Grafenstein	04225/2525	KNT	-	-			
Rohrmeister Wolfgang, Kreuzbergweg 14, 9141 Eberndorf	04236/3367	KNT	-	-			

BL...Bundesland, Unbel. ...Unbelegt, Bel. ...Belegt, F1...Kreuzung LRxES oder ESxLR, ES...Edelschwein, LR...Landrasse, DU...Duroc, SH...Schwäbisch-Hällische, PIT...Piétrain

sw

Schweinetag bei den BIO AUSTRIA Bauerntagen

Am 24. Jänner fand zum 3. Mal der österreichweite Schweinetag im Rahmen der BIO AUSTRIA Bauerntage unter dem Generaltitel „Intensität und Qualität“ statt, der von mir mit Unterstützung von Dr. Werner Hagmüller von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein organisiert und geleitet wurde. Etwa 100 Interessierte fanden dafür den Weg trotz Schneefalls ins Schloss Puchberg bei Wels. Sie konnten sich über zwei zukunftsweisende Themen von verschiedenen Seiten informieren: Dem Wochenrhythmus und dem Stallneubau für Mastschweine.

Am Vormittag wurden von Dr. Hagmüller praktische Fragen beantwortet „Wie komme ich in einen Wochenrhythmus?“ oder „Welche Vorteile bringt er mir?“ Der Tierarzt sprach ebenso Schwierigkeiten und sehr deutlich jene für Bio-Betriebe nicht erlaubten Möglichkeiten wie hormonelle Brunstsynchronisation oder Geburtsauslösung an. Franz Ölzant aus Niederösterreich und Harald Nutt aus Hessen berichteten lebhaft über ihre Erfahrungen mit dem 3-Wochenrhythmus und sahen fast nur Vorteile wie Arbeitseinsparung, bessere Planbarkeit und größere Ferkelpartien. Für kleinere Ferkelzüchter stellte ergänzend dazu DI Barbara Früh vom FiBL Schweiz erste Ergebnisse über Gruppensäugen vor und worauf dabei zu achten ist.

Am Nachmittag befassten wir uns mit dem Neubau von Bio-Mastställen: Der niederösterreichische Stallbauberater DI Gerhard Salzmann verglich vier verschiedene Stallbausysteme – wie sie auch für Bio-Mastställe möglich sind – aufgrund der Baukosten untereinander. Unter dem Motto „Stallbau ist immer ein Kompromiss!“ scheute er sich dabei nicht, Nachteile gewisser Stallbaulösungen deutlich zu machen. Damit die Praxis neben der Theorie nicht zu kurz kommt, zeigte zum Abschluss des Tages der oberösterreichische Mäster Thomas Edlmüller mit vielen Fotos seine Maststall-Lösungen und berichtete ehrlich über deren Vor- und Nachteile.

Zusammenfassend muss ich sagen, dass es ein intensiver, dichter Tag war, in den Pausen aber trotzdem noch Zeit für Gespräche und Austausch geblieben ist. Hoffentlich hat er vielen Bio-Schweinehaltern Impulse gebracht! Zum Nachlesen ist der Tagungsband der BIO AUSTRIA Bauerntage im Linzer BIO AUSTRIA Büro (0732-654884) um EUR 12,- (plus Versand) für Mitglieder zu bestellen.

sw

Oberösterreich-Exkursion: Vom Gruppensäugen zum Maststall

Ergänzend zu den Themen des Schweinetages fuhr am 25. Jänner eine Gruppe von etwa 25 interessierten Züchtern und Mästern mit mir durch Oberösterreich, um bei anderen Betrieben verschiedene Stallbaulösungen zu sehen. Am Vormittag ließen wir uns neben dem Umbaustall für Zuchtsauen an der HBLFA Raumberg-Gumpenstein in Wels-Thalheim einige Spitzeneber (LR, NN-PIT und DUXPIT) der Besamungsanstalt Steinhaus vorzeigen. Nach einem köstlichen Bio-Mittagessen besuchten wir einen außergewöhnlichen Ferkelzuchtbetrieb mit einer besonderen Art des Gruppensäugens im Raum Unterweitersdorf: Dort werden säugende Sauen nach ca. 2 Wochen in der FAT-Bucht mitsamt dem Eber aufgestellt und teilweise noch laktierend vom Duroc-Eber belegt. Zum Thema Mastställe des Schweinetages konnten wir bei zunehmender Dunkelheit noch schnell einen wunderschönen, neu gebauten Maststall bei Baumgartenberg anschauen, bevor uns die Zeit ausging und wir wieder zurück nach Wels mussten. Auf diesem Weg danke ich noch einmal den netten TeilnehmerInnen der Exkursion für ihre Disziplin und die tatkräftige Mithilfe! Und Spaß hatten wir auch, vor allem am Abend vorher in Puchberg! Ich freue mich jedenfalls auf nächstes Jahr!

sw

Kurz & Bündig

Bio-Schweine und Biolandwirtschaft im Fernsehen

Derzeit hat der ORF einen Schwerpunkt zum Thema **Ernährung**, in dem BIO recht prominent vorkommt. Beispiele dazu (teilweise bereits gesendet): Freitag, 9. März: "Frisch gekocht" mit Bio-Wildhendl-Schwerpunkt, Montag, 12. März: "Barbara Karlich-Show" - Biobauer und Ex-Radprofi Gerhard Zadrobilek erläutert, wie man sich mit Bio-Lebensmittel und Bewegung fit hält. Montag, 12. März: "Willkommen Österreich" Ist Bio wirklich besser? Dienstag, 13. März: Universum "Der Bauer und das liebe Vieh". Diese Dokumentation spielt auf dem Biobetrieb der Familie Woitzuck (NÖ). Mittwoch, 14. März: "Help TV Ernährung" – Rückstandstest zwischen biologischen und konventionellen Lebensmitteln. Donnerstag, 15. März: "We Feed the World" und am Abend "Eco Spezial - die Zukunft der Ernährung", Freitag, 16. März: "Essen mit Genuss - die Slow Food Bewegung".

Zum Thema **Gentechnik**: „Dokumente“, 14. März, 23:25 Uhr: „Arme Sau - Genpatentierung beim Schwein“.

Und noch zwei Radio-Tipps: Freitag, 16. März, 09.45 Uhr/Ö1 "Saldo Spezial - BIO AUSTRIA Obmann Hannes Tomic im Gespräch mit Hans Vockenhuber" und Freitag, 16. März, ab 15.30 Uhr – „Radio Burgenland Nachmittag“ mit der Biobäuerin Theresia Raser.

Quelle: Wilfried Oschischnigg, BIO AUSTRIA

In Top Agrar Österreich interessante Bio-Links

Im Februar-Heft der Österreich-Ausgabe von Top Agrar Österreich wurde ein Service für Bio-Bauern angeboten: Die wichtigsten Internet-Links auf einen Blick. Es handelt sich dabei um eine einfache Tabelle mit Internet-adressen von Kontrollstellen über Betriebsmittelbezug und Vermarktungsorganisationen bis zu Tierschutz- und Klimaschutzinitiativen. Viel ist auf einen Blick zusammengefasst, einiges fehlt (z.B. der Link zur konsolidierten EU-Verordnung über die Homepage der BAL Raumberg-Gumpenstein oder die Homepage von Bio Schwein Austria) und manches ist nicht mehr wirklich aktuell (z. B. die Homepages der einzelnen Verbände). Auch wird alles mögliche unter „Bio“ gereiht, z. B. der Biomasseverband. Die Adressen sind von www.topagrar.at aus

Termine

International

20.-23. März, Universität Hohenheim, Stuttgart: **9. Wissenschaftstagung ökologischer Landbau „Zwischen Tradition und Globalisierung“**. Veranstalter: Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL) und Koordinationsstelle Ökologischer Landbau der Universität Hohenheim. Weitere Informationen: www.wissenschaftstagung.de

19.-20. April, Brüssel: **3rd International Conference on GVO Free Regions, Biodiversity, and Rural Development**. Themen: Status quo der rechtlichen Regelungen auf regionaler, nationaler und EU Ebene zur Bewilligung, Risiko und Haftung, mögliche Koexistenz von gentechnikfreien und gentechnisch veränderten Kulturen in Landwirtschaft und Gartenbau. Die Gefährdung der Biodiversität, der Unabhängigkeit der Landwirte und der regionalen Produktion von hochwertigen Lebensmitteln durch die zunehmende Konzentration der Saatgutunternehmen. Die durch globale Konkurrenz von Nahrungsmittel- und Treibstoffproduktion wachsenden Herausforderungen für die Regionalentwicklung, Biodiversität, Ernährungskultur und Lebensmittelsicherheit. Veranstalter: GENET - NGO Network for Genetic Engineering, Zukunftsstiftung Landwirtschaft. Weitere Informationen: www.gmo-free-regions.org

Österreich:

Schlägler Biogespräche.

Jeweils von 9 bis 17 Uhr, Bioschule Schlägl, Schaubergstraße 2, 4160 Schlägl/OÖ. Tagungskosten: EUR 10,-/Tag, Anmeldung unter Tel: 07281/6237, www.bioschule.at

Gespräch V: 30. März 2007: Bio – die Chance für junge Bäuerinnen und Bauern: „Alles hat seine Zeit“
Bio-Pioniere und Biogenerationen im Gespräch, Biolandbau – Anfang – Entwicklung – Zukunft.

Sa., 17. März, 12:00 bis 14:00 Uhr: Präsentation der DVD „Footprint - Große Ansprüche an einen kleinen Planeten“ und zur Vorstellung der aktuellen Broschüre „Footprint – Der Ökologische Fußabdruck Österreichs“, Votivkino, Währingerstr. 12, 1090 Wien

Niederösterreich:

Samstag, 24. März 2007, 9.30 Uhr im K4, 3233 Kilb, Marktplatz 4:

Landesvollversammlung BIO AUSTRIA NÖ & Wien.

Themenschwerpunkte:

Rückblick auf ein erfolgreiches Jahr 2006 – von der Gründung BIO AUSTRIA NÖ und Wien bis zur BIO AUSTRIA Bildungsakademie

Bericht Obmann Markus Schörpf und GF DI Karl Erlach

Gentechnik in der Landwirtschaft – sich wehren bewährt sich! (Univ.Do. Dr. Peter Weish, Institut für Ökologie und Naturschutz, Universität Wien, Biozentrum)

Lebensmittel- und Biosprit-Erzeugung: Wie ist es um die Nachhaltigkeit bestellt? (Ao. Univ.Prof. Dr. Wilhelm Knaus, Institut für Nutztierwissenschaften, BOKU)

Wir freuen uns auf Dein Kommen!

Börse

Bio-Jungsaunen mit Papieren, F1, leer oder trächtig, laufend **zu verkaufen**. Tel. 0676-9406214

Reinrassiger Schwäbisch-Hällischer Jungebock zu verkaufen, Mutter und Vater mit Zuchtpapieren, geboren Mitte November 2006. Raum südliches NÖ. Preis und nähere Infos unter 02259-2287 oder 0676-7307857.

Gefördert aus Mitteln der EU und des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft.

